

Dokumentation für eine Risikoeinschätzung

Sehr geehrter Herr Lenz,
nachfolgend finden Sie die Dokumentation zur Risikoeinschätzung über die Situation von L.A. Die Informationen stammen aus den dokumentierten Beobachtungen und Gesprächen die stattgefunden haben. Ich hoffe ich kann Ihnen hiermit einen kleinen Einblick gewähren.

Familiensituation:

- Als Sorgeberechtigt ist nur die Mutter S. A. eingetragen
- Die Eltern von L. leben nach eigenen Angaben getrennt voneinander
- Offiziell hat der Vater keinen festen Wohnsitz, keine Arbeit und kein geregelter Einkommen
- Die Mutter hat aktuell eine feste Arbeitsstelle
- Die Beziehung der Eltern befindet sich nach Aussage der Mutter seit ca. 10 Jahren in einem On/Off Zustand (Aussage getroffen im Elterngespräch am 20.09.2018)
- Nach einer Zwangsäumung im letzten Jahr lebt die Mutter mit den L. & seinen 2 Geschwistern in Neu-Isenburg (vorher Zeppelinheim)
- In unseren Unterlagen dokumentierten wir die Zusammenarbeit mit einer Familienhilfe, der aktuelle Status ist unklar
- L. berichtet zudem immer wieder über aggressives Verhalten des Vaters zuhause gegenüber seinen Geschwistern, seiner Mutter und ihm. Oft benutzt er hier die Begriffe „ausrasten“

Schulsituation L.:

- In der Schule ist L. laut der Lehrkraft und nach meinem Eindruck ein unkonzentrierter & unorganisierter Schüler, welches sich auch in seinen Noten widerspiegelt
- Er erscheint täglich ohne mit nur teilweise erledigten Hausaufgaben und auch seine Elternbriefe/Schularbeiten sind selten bis nie von der Mutter per Unterschrift zur Kenntnis genommen
- Die Lehrkraft traf in der Vergangenheit die Vereinbarung, dass Sie auf Grund der schlechten Selbstorganisation von L. alle Elternbriefe & Arbeiten direkt bei ihr abzuholen hat. Darauf lies sich die Mutter ein, ignoriert jedoch die Anrufe/Nachrichten der Lehrerin oder hat eine Entschuldigung, warum dies an diesem Tag nicht klappt

Betreuungssituation L.:

- L. ist seit der Einschulung zur Betreuung bei uns angemeldet und belegt einen Ganztagsplatz
- Sein großes Interesse an Fußball lebt er bei uns regelmäßig aus und spielt auch privat in einem Verein – hier gab es vor kurzem einen Vereinswechsel, da laut L. sein Vater dem alten Trainer drohte, woraufhin L. lieber der Verein wechseln wollte
- Seit meinem Arbeitsbeginn (1.12.18) fällt mir L. fast täglich durch seine geringe Frustrationstoleranz auf. Er klagt bei mir über das negative Verhalten der anderen Kinder ihm gegenüber, oftmals stellt sich jedoch heraus das L. der Auslöser der Situation ist
- Oft bewegt sich L. alleine durch unsere Einrichtung & sitzt auch beim Mittagessen abseits der Kinder aus seinem Jahrgang und dann alleine

- Feste Spielpartner scheint er bis auf einen anderen Jungen aus dem 3. Jahrgang nicht zu haben
- Regelmäßig sucht L. den Kontakt zu den Erziehern und nutzt den geschützten Rahmen der Situation und berichtet von seinen negativ Erlebnissen

Ist-Zustand L.:

- Lion kam in der vergangen Zeit oft in einem optisch ungepflegtem Zustand in die Einrichtung (dreckige Klamotten, ungewaschen) und litt regelmäßig unter Kopfläusen um die sich nicht immer akut gekümmert wurde. Die Hygiene scheint sich jedoch langsam zu verbessern
- Täglich klagt L. darüber, dass alle gegen ihn seien. Meiner Meinung nach mangelt es ihm in den meisten Situationen an der nötigen Empathie um zu verstehen warum der Gegenüber ihm entsprechend begegnet
- Sein stark ausgeprägter Gerechtigkeitsinn wird dadurch sichtbar, dass er deutlich seinen Wunsch nach „Strafverfolgung“ bei anderen Kindern äußert. Ist eine Situation in seinen Augen nicht ausreichend/entsprechend geklärt worden, trägt er diese mehrere Tage mit sich und spricht sie immer wieder an. Hier erkennt man auch seine mangelnde Resilienz
- Zur Zeit bemüht sich L. deutlich um Aufmerksamkeit in jeglicher Form
- Aufgaben die L. von mir übertragen werden, erledigt er gewissenhaft und pflichtbewusst
- Er äußert klar und deutlich seine negativen Gefühle gegenüber seinem Vater. Seine Ablehnung ist gut erkennbar

Fazit:

Meine Bedenken hinsichtlich einer Kindeswohlgefährdung definiere ich damit, dass ich andauernde und sich wiederholende Unterlassung in dem fürsorglichen Handeln der sorgeverantwortlichen Mutter erkenne. Mag bisher keine physische Auffälligkeit einer Misshandlung aufgetreten sein, so liegt aus meiner Sicht bei L. eine psychische Misshandlung, deren Ausmaß ich nicht im Ganzen beschreiben kann, vor. Seine Äußerung in Gesprächen und seine Handlungen im Alltag deuten auf unzureichend befriedigte Grundbedürfnisse hin, die sich durch

- erzieherische und kognitive Vernachlässigung
- emotionale Vernachlässigung

kennzeichnen.

Mit freundlichen Grüßen

C. S.